

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

9.7.1916 (No. 185)

wegen die vorzigen Stellungen der Verbündeten außerordentlich schwere Verluste erlitten.

Im Quellgebiet der Iwa beschloß der Feind eines unserer Feldspitäler trotz deutlicher Kennzeichnung mit Artillerie. Wenn sich diese völkerrechtswidrigen Handlungen wiederholen sollten, werden wir unsere Geschütze gegen das in diesem Raume liegende von uns während fast einjähriger Besetzung sorgfältig und fast pietätvoll geschonte Kloster Novo-Pozajew richten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

* Auch Gurahumora von den Russen angezündet. Der „Trff. Btg.“ zufolge wird aus Budapest gemeldet: Der Brand in Szfany dauerte nach Bukarester Meldungen bis Mittwoch früh an, da die Russen anfangs jede Hilfeleistung der Rumänen verhinderten. Die russischen Soldaten haben übrigens auch die Stadt Gurahumora in Brand gesetzt, die ebenfalls zur Hälfte abgebrannt ist.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W.L.W. Wien, 7. Juli. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Abschnitt von Doberdo lebte die Artillerietätigkeit wieder auf. Stlich von Selz kam es auch zu Infanteriekämpfen, die für unsere Truppen mit der vollen Behauptung ihrer Stellungen abschlossen.

Südllich des Seganertales griffen sehr starke italienische Kräfte unsere Front zwischen der Cima Lieci und dem Monte Zebio an. Der Feind wurde überall, stellenweise im Handgemenge, abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg zur See.

Berlin, 7. Juli. (Amtlich.) Nach einer Reutermeldung aus London vom 6. oder 7. Juli soll Admiral Jellicoe in seinem Bericht die Verluste der Deutschen in der Seeschlacht vor dem Staggerak wie folgt geschätzt haben: „Drei Linienschiffe des „Dreadnought“-Typ, ein Linienschiff der „Deutschland“-Klasse, fünf leichte Kreuzer, sechs Torpedobootzerstörer und ein U-Boot, die man sämtlich untergehen sah. Weiter waren zwei Linienschiffe, ein Linienschiff des „Dreadnought“-Typs und drei Torpedobootzerstörer so schwer beschädigt, daß es fraglich war, ob sie ihre Häfen erreichen würden.“

Am 4. Juni berichtet die englische Admiralität dagegen: „Somit waren die britischen Verluste schwer, die Verluste des Feindes ernst. Zum mindesten ein Schlachtschiff wurde vernichtet und einer ernstlich beschädigt; von einem Schlachtschiff wurde berichtet, daß es während des Nachtgefechtes durch unsere Zerstörer versenkt wurde, zwei leichte Kreuzer wurden außer Gefecht gesetzt, sie sind wahrscheinlich gesunken. Die genaue Zahl der feindlichen Zerstörer, die während der Schlacht außer Gefecht gesetzt wurden, kann mit Sicherheit nicht angegeben werden, aber sie muß groß sein.“

Tatsächlich betrug der Gesamtverlust der deutschen Hochseestreitkräfte während der Kämpfe am 31. Mai und 1. Juni, sowie in der darauf folgenden Zeit bekanntlich: ein Schlachtschiff, ein älteres Linienschiff, 4 kleine Kreuzer und 5 Torpedobootzerstörer.

* Der englische Kreuzer Carysford verloren? Der „Post. Btg.“ wird aus Amsterdam berichtet: Der holländische Fischdampfer „Thory M. 164“ hat in der Nordsee im Weg Teile der drahtlosen Telegraphieeinrichtung und eine Flagge des englischen Kreuzers „Carysford“ aufgefischt, dessen Verlust bisher unbekannt war. (Der englische Kreuzer „Carysford“, der 3810 Tonnen Wasserdrängung hatte, stammte aus dem Jahre 1913).

London, 7. Juli. Lloyds Agentur meldet aus Sunderland: Das englische Schiff „Seram“ (885 Bruttoregistertonnen) ist von einem U-Boot versenkt worden. Der britische unbewaffnete Dampfer „Cannot“ (1127 Tonnen) wurde versenkt. (W.B.)

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 8. Juli. Das Hauptquartier meldet unter dem 7. Juli: An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel keine Ereignisse, außer Patrouillengefechten. Im Zentrum Patrouillengefechte und örtliche Feuergefechte. Im Tschorokabschnitt griffen unsere Truppen den Feind, dem es gelungen war, eine in den sich nach Osten ziehenden Stellungen gelegene Höhe zu besetzen, an, nahmen die Höhe wieder, verfolgten den Feind bis in seine alten Stellungen und besetzten einen Teil dieses Geländes. Einen vom Feind versuchten Überfall in dem Abschnitt, der sich nördlich vom Tschorok in der Richtung auf das Meer ausdehnt, wiesen wir mühelos ab und nahmen dem Feind Maschinengewehre ab. Auf dem linken Flügel erneuerte der Feind seine gewohnten Überfälle. Im Laufe dieser Gefechte zerstörten und sprengten wir ein Geschütz und ein Schießbedarfslager des Feindes.

In den Gewässern von Smyrna beschossen einige feindliche Schiffe die Küste ohne Wirkung und zogen sich wieder zurück. Ein französisches Flugzeugmuttergeschiff erschien vor Haifa und ließ zwei Wasserflugzeuge aufsteigen. Eines davon fiel ins Meer. Flieger und Beobachter wurden von dem anderen gerettet, wir aber zogen das Flugzeug ans Land und erbeuteten die darin befindlichen Bomben und Maschinengewehre nebst Schießbedarf.

Der Krieg und die Heimat.

* Berlin, 7. Juli. Die „Nordd. Allgem. Btg.“ schreibt: Der Vorsitzende der nationalliberalen Landesorganisation Sachsens, Geheimer Hofrat Professor Brandenburg, veröffentlicht im „Leipziger Tageblatt“ eine Erklärung, in der er die Absicht vertritt, daß es voreilig und vielleicht unheilvoll sei, dem Reichstanzler Vertrauen zu schenken, bevor man wisse, wie er über den künftigen Frieden denkt. Erst müsse der Reichstanzler seine Karten aufdecken und klipp und klar verkünden, was er wolle, dann sei es Zeit, sich zu überlegen, ob man seine Politik unterstützen solle oder nicht.

Professor Brandenburg faßt die Vertrauensfrage am verkehrten Ende an. Wir befinden uns im Kriege. Noch ist der endgültige Sieg nicht errungen. Während unsere Söhne und Brüder draußen im Felde und auf dem Meere kämpfen und bluten, und wir daheim, Mann und Frau und Kind, vom ersten bis zum letzten, alle physischen und moralischen Kräfte aufs höchste anspannen, um den Krieg siegreich zu überwinden, dient es da dem Ganzen, gegenüber der politischen Leitung des Reiches Vorsicht und kritische Zurückhaltung zu empfehlen, weil sie nicht tut, was ihr für den Augenblick die elementarste politische Klugheit verbietet? Gilt sonst der Spruch: Erst wagen, dann wagen, so heißt es hier: Erst schlagen, dann fragen!

Auf das Heute kommt es an, nicht auf das Übermorgen. Wer für heute mißtraut, weil er für übermorgen Vorbehalte hat, schwächt die einige innere Stärke. Die ist die Forderung des Tages.

* Batowis Stellvertreter. Wie die „Lodzer Zeitung“ an amtlicher Stelle erfährt, erhielt der Lodzer Polizeipräsident von Oppen eine Berufung nach Berlin als Stellvertreter des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes. Er begibt sich bereits in den nächsten Tagen zur Übernahme seines neuen Amtes nach Berlin.

Weitere Nachrichten.

London, 7. Juli. Reuter meldet lt. W.B. von der britischen Front in Frankreich vom 5., daß die Briten bei ihrem Angriff am 1. Juli sehr schwere Verluste hatten. Von einem Regiment seien nur ein Offizier und sechs Mann unverwundet geblieben.

London, 7. Juli. Die „Times“ meldet lt. W.B. aus Dublin vom 5. Juli: Im Westen Irlands beginnt wieder die Praxis des Viehtreibern, wodurch die Pächter die Grundbesitzer wiederholt zu zwingen versuchen, die Grundbesitzer aufzulösen und die Farmen an die Pächter zu vollem Eigentum zu verkaufen. Auf einer großen Farm bei Wallinashloe kam es zu einem förmlichen Kampf zwischen 100 Pächtern, die zum Schutze des Eigentums auf das Gut gebracht worden waren und einem großen Haufen Bauern, die etwa 500 ähnl. die Polizei mit Säcken und Steinen angriffen. Die Bauern waren die Stärkeren und es gelang ihnen, das Vieh über die ganze Gegend auseinanderzutreiben.

Petersburg, 7. Juli. Eine Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur besagt lt. W.L.W.: Hier ist ein politisches Abkommen zwischen Rußland und Japan von dem russischen Minister Sazonow und dem japanischen Botschafter Motono unterzeichnet worden. Das Abkommen enthält zwei Punkte und bezweckt, die beiderseitigen Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens, hauptsächlich in Ostasien, in Einklang zu bringen. Der erste Punkt stellt die gegenseitige Verpflichtung auf, kein politisches Abkommen zu schließen, und keine Verbindung einzugehen, die sich gegen den anderen vertragsschließenden Teil richten. Der zweite Punkt besagt, daß bei Verletzung des Gebietes oder der besonderen Interessen des einen vertragsschließenden Teils in Ostasien, die der andere Teil anerkannte, Rußland und Japan sich über die nötigen Maßregeln zur Unterstützung und Hilfeleistung verständigen werden, um diese Rechte und Interessen zu schützen und zu verteidigen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 8. Juli.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben aus Anlaß des höchsten Geburtstages dem Landesverein vom Roten Kreuz den Betrag von 2000 M. zu überweisen geruht.

** Auf den 9. Juli d. J. ist den nachgenannten Personen das von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich I unter dem 11. November 1895 für Arbeiter und männliche Diensthoten gestiftete „Ehrenzeichen für treue Arbeit“ im Namen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs verliehen worden:

- I. Durch das Großh. Ministerium des Innern: * den Landstraßenwärtern: Michael Köstler in Steiten a. L. M., Georg Mägerle in Menningen, Bartholomäus Beck in Riptingen, Kornel Beter in Rommungen, Johannes Müller in Peterzell, Engelhard Blatter in Bonndorf, Karl Siegwart in Rüssen, Reinhard Hügel in Vingen, Gregor Kunzelmann in Schleichman, Otto Reiner in Hammereisenbach, Romuald Scherer in Umkirch, Karl Willinger in Buchholz, Joseph Borho in Biberach, Anton Engel in Ortenberg, Bernhard Huber in Obisbach, Wendelin Hügel in Rittersburg, Jakob Wüst in Wodersweier, Richard Weber in Renschen, Leo Ubrig in Rittersdorf, Martin Scherbel in Oettingen, Johann Georg Bager II in Kirchardt, Joseph Wolfschmidt in Wondfeld, Johann Haberlorn in Brechingen, Sebastian Seiberger in Wobstadt; dem Rheinwärtner: Lorenz Bach in Hartheim; dem Schiffbrüdenhilfsarbeiter: Karl Michael Kopp in Freisfeld; dem Schluenwärter: Wilhelm Stober in Offenburg; dem Rheinbauarbeiter und Schiffbauer: Hermann Groß in Rittersdorf; dem Waggermeister: Heinrich Bittich in Mannheim; dem Waggermaschinist: Jakob Bittich in Ibesheim; dem Maschinenleger: Eugen Sambsch in Rheinhausen; dem Schleusenarbeiter: Johann Nagel in Ibesheim; dem Neckarbauarbeiter: Georg Berns in Heidelberg; dem Bruchmeister: Adam Bähr II,

dem Platzmeister: Jakob Köhler, dem Obmann: Georg Philipp Osbert, dem Maschinenarbeiter: Christoph Riebingen IV und dem Obmann: Johann Pfeifer in Dossenheim.

II. Durch das Großh. Ministerium der Finanzen:

a) im Dienste der Großh. Finanzverwaltung:

den Goldhauermeistern: Viktor Weiler in Gündelwangen, Johann Meier in Vogelbach, Lukas Schiller in Bierbach; dem Hilfsdomänenwaldhüter: Gabriel Kiffel in Karlsdorf; den Goldhauern: Philipp Schreiber in St. Wilhelm, Bartholomäus Schmidt in Zettler, Stephan Willenbrand in Kronau, Fridolin Schuler in St. Peter, Alois Küpper in Indeltosen, Joseph Kaiser in Hochhäuser, Wilhelm Kaiser in Vordertömmos, Alban Wehrle in Unterfimmensbad; dem Domänenwaldhüter: Adam Fischer in Gerchsheim; dem Fuhrnecht: Johann Rotheler in Faulenfürst; dem Viehwaldhüter: Viktor Groat in Waltershofen; dem Rebbauaufseher: Andreas Geßler in Daisendorf; den Güteraufsehern: Leopold Ruppel in Schutter, Joseph Geßler in Zuffenhausen, Johann Ehret in Niederhofsheim, Georg Mayer in Mannheim-Sandhofen; dem Salinenarbeiter: Alois Pinf in Dürreheim; den Siebren: Gottlieb Hofmann I und Heinrich Pfälm in Rappennau; dem Salzlager: Martin Schwab in Rappennau;

b) im Dienste der Großh. Staatsbahnverwaltung:

den Bahnhofsarbeitern: August Basker in Basel, Alois Ebner in Waldshut, Valentin Elbe in Schutterwald, Joseph Fröhlich in Kraudenwies, Eduard Hüppert in Karlsdorf; den Grob in Rietern, Karl Keller in Redareiz, Karl Jordan in Gröchingen, Valentin Köpfe in Herburten, Jakob Koppert in Hochbach b. S., Paul Lang in Oberweier, Ferdinand Lauber in Unterquombach, Wilhelm Puy in Rastatt, Leopold Weis in Oberweier, Ant Eittingen, Wilhelm Mattmüller in Waldkirch, Christian Nübling in Denzlingen, Wilhelm Nöber in Basel, Heinrich Sauer in Renschen, Georg Schür in Serau, Michael Schardt in Pfankstadt, Bernhard Schneider in Sidingen, Philipp Schredenerberger in Mannheim, Philipp Schuhmacher in Schwetzingen, Richard Schwarz in Singen, Georg Seis in Pfankstadt, Matthias Stork in Schiltach, Johann Anser in Muggenturm, Franz Bobis in Mannheim, Joseph Köhler in Mannheim, Valentin Wader in Pfankstadt, Joseph Wiedemann in Hohenheim, Linus Wittmann in Rheinsheim; den Bahnarbeitern: Friedrich Augentin in Sproyngen, August Bächlin in Rheinweiler, Jakob Baumer in Seidenheim, Peter Baumgärtner in Böchingen, Valentin Berger in Pfankstadt, Joseph Bishler in Fupbach, Jakob Böhle in Bretten, Abraham Brann in Seidenheim, Reponus Degen in Bollmattungen, Jakob Dreiler in Hattingen, Wilhelm Eichen in Maulburg, Immanuel Engelmaier in Dürren, Adolf Engesser in Gröchingen, Rupert Engesser in Hattingen, Joseph Ernst I in Reicholzheim, Ferdinand Fink in Singen (Hohentwiel), Leopold Gäßrich in Riebingen, Franz Günter in Kirchheim bei Seidelberg, Joseph Harber in Allensbach, Kaspar Heinrich in Reichenberg, Philipp Herrmann in Oberwolfach, August Herweck in Dos, Anton Hirt in Mellingen, Rudolf Suggle in Weßkirch, Emil Kaiser in Leutersberg, Ludwig Kapp in Pfankstadt, Gregor Klump in Vellingen, Andreas Kobmann in Angershausen, Markus Kury in Haslach, Adam Krieger in Vellingen, Jakob Köstler in Dürrenbüchig, Fridolin Maier in Rinsheim, Adelbert Müntz in Renschen, Georg Müntz in Sidingen, Martin Muffinger in Reichenberg, Philipp Ochs III in Pfankstadt, Jakob Ochs in Hofenheim, Hubert Nissling in Bittelbrunn, Franz Sales Schmidt in Windischlag, Stephan Schmidt in Wültenbach, Wilhelm Schneider in Renschen, Ludwig Schwebler in Kirchheim bei Seidelberg, Konrad Uniger in Vingen, Philipp Vogt in Windischlag, Julius Weber in Oberweier, Karl Weber in Hattenbach, Johann Georg Weiber in Peterzell, August Würth in Maßberg, Karl Zepfel in Dos; dem Mattenfürer: Johann Wader in Reichenheim;

den Werkstattearbeitern: Bernhard Walling in Karlsruhe, Amanus Basler in Karlsruhe, Georg Bender in Karlsruhe, Christian Bengel in Karlsruhe, Otto Bürger in Hattingen, Ferdinand Buhlinger in Maßsch, Birmin Burgert in Offenburg, Philipp Gramer in Aue bei Durlach, Oskar von Davand in Karlsruhe, Philipp Diez in Mannheim, Raimund Eisele in Eittingen, Wilhelm Eissenlohr in Freiburg, Martin Feil in Durlach, Joseph Fütterer in Muggenturm, Friedrich Geisler in Karlsruhe, Friedrich Göring in Karlsruhe, Wilhelm Günther in Karlsruhe, Joseph Güste in Ortenberg, Franz Gammel in Lauda, Eduard Keller in Karlsruhe, Leopold Hornung in Muggenturm, Vinzenz Hornung in Maßsch, Ludwig Hügle in Karlsruhe, Georg Klein in Karlsruhe, Emil Köhner in Jöblingen, Ernst Koch in Offenburg, Joseph Lang in Lauda, Joseph Lehmann in Freiburg, Joseph Leiper in Gröchingen, Leo Maier in Offenburg, Georg Mayr in Heidelberg, Dionis Wölter in Weingarten, Karl Drelemann in Mannheim, Wilhelm Peter in Karlsruhe, Christoph Buttler in Kirchheim bei Seidelberg, Franz Reichert in Karlsruhe, Adam Rudolf in Karlsruhe, Jakob Rupp in Karlsruhe, Johann Schäfer in Lauda, Karl Schlee in Eittingen, Joseph Schlemmer in Karlsruhe, Ferdinand Schneider in Karlsruhe, Jakob Schneider in Weingarten, Joseph Schraft in Muggenturm, Jakob Schwarz in Lauda, Franz Stead in Offenburg, Philipp Strohecker in Berghausen (Baden), Eduard Sügale in Karlsruhe, Wilhelm Vogel in Wiesental, Franz Volk in Karlsruhe, Friedrich Wagner in Basel, Lorenz Walter in Offenburg, Heinrich Wäber in Eggenstein, Albert Walter in Karlsruhe, Ludwig Wäber in Denzlingen, Karl Woll in Karlsruhe; den Maschinenhausarbeitern: Heinrich Gaa in Mannheim, Mathias Gerspacher in Mergenheim, Friedrich Lang in Weimen, Adolf Maier V in Karlsruhe, Roman Meher in Freiburg, Emil Reinold in Gaußach, Michael Sättinger in Offenburg, Jakob Bokeler in Zimmershingen, Valentin Wader in Mannheim, Vinzenz Donnermann in Karlsruhe; den Magazinarbeitern: Christian Eberle in Karlsruhe, Wilhelm Feil in Rinkenheim, Hermann Karger in Karlsruhe, Florian Krämer in Maßsch, Andreas Winkler in Mannheim;

c) im Dienste der Rhein-Neckar-Eisenbahnverwaltung

beschäftigte badische Arbeiter: dem Hilfspförtner: Mathias Roe in Laudenbach bei Weidenheim; dem Rangierer: Philipp Naach in Friedrichsfeld; den Ausfallsbahnwärttern: Peter Braun in Otfersheim bei Schwetzingen, Georg Helfert in Ladenburg, Georg Krieger in Friedrichsfeld; dem Schlosser: Friedrich Nimmeler in Kirchheim bei Seidelberg; dem Handarbeiter: Daniel Schweikart in Heidelberg.

* Die Namen der im Privatdienste stehenden, durch Verleihung des Ehrenzeichens ausgezeichneten Personen werden in den amtlichen Verkündigungsblättern bekannt gegeben.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der ordentlichen Beamten der Gehaltsstarkebestimmungen H bis K

Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtordentlichen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Beamteneigenschaft verliehen:
dem **Wärter Wilhelm Gramm** bei der chirurgischen Klinik der Universität Heidelberg, dem **Wärter Emil Fischer** bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg, der **Bibliothekarin Dorothea Eiber** bei der Großh. Hof- und Landesbibliothek, dem **Heizer Joseph Reiss** bei der Universitäts-Augenklinik in Freiburg.

Gestorben:
Präparator Ernst Reist am zoologischen Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Ernannt:
zum **Schutzmann Josef Jerg** beim Bezirksamt Konstanz zum **Landwärtigen Polizeiverwalter.**

Verfetzt:
Amtsdiener **Johann Wümmel** in Schönau zum **Bezirksamt Stodach.**

Großh. Verwaltungshof.
Beamteneigenschaft verliehen:
den **Wärterinnen Hedwig Thome, Elise Rosenfelder, Clara Beck** bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, der **Wärterin Agathe Simon** bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. Staatsbahnverwaltung.

Ernannt:
zu **Lokomotivführern:** die **Reisebegleiter Friedrich Waser** in Gausach, **Adolf Herzog** in Karlsruhe, **Joseph Piefer** in Bellingen;

zum **Amtsdiener:** **Schirmann Georg Klein** in Mannheim.

Stammfähig ange stellt:
die **Lokomotivbeige:** **Adolf Weiger** in Konstanz, **Karl Schindler** in Karlsruhe, **Marx Körner** in Mannheim;

die **Amtsdiener:** **Joseph Schmalz** in Waldshut, **Peter Scheier** in Konstanz, **Franz Dornberger** in Basel;

die **Schirmänner:** **Christian Blasi** in Bruchsal, **Ernst Bent** in Basel;

die **Labemeister:** **Heinrich Vär** in Karlsruhe, **Joseph Gruber** in Konstanz.

Wahmmeister Otto Schneider in Langenbrücken wurde zum **techn. Gehilfen** ernannt.

Vertragsmäßig aufgenommen:
als **Schaffner:** **Adolf Hofbein** von Spöck;

als **Amtsdiener:** **Franz Erhard** von Ralsch, **Ant Wiesloch.**

Zurückgesetzt:
Bauassistent **Wilhelm Sigfeld** in Mannheim, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben:
Schaffner Christian Jwid in Offenburg, **Mottenführer Christian Schöndelmaier** in Hornberg.

Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1916.

Zum Monat April gelangten beim Genossenschaftsvorstand 368 Anträge zur Anzeige, wovon 341 auf die Landwirtschaft und die mitverschickten Nebenbetriebe und 27 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmalig entschädigt wurden 380 Fälle; hierunter sind 21 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 29 450 M. angewiesen, und zwar an 359 Verletzte 27 124 M., an 8 Witwen 994 M. und an 16 Kinder 1330 M. Für die tödlich verlaufenen Anfälle wurden weiter 1120 M. Sterbegelder bezahlt.

Zum gesamten waren zu Anfang des Monats April 26 267 Personen im Rentenbesitz, davon schieben im Laufe des Monats April durch Einstellung der Rente 87 und durch Tod 124 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Mai 26 439 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 296 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 66; in 286 Fällen mußten Änderungen im Rentenbetrage vorgenommen werden.

Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 9. Juni 1916 auf dem Bahnhof in Neßl der Betrag von 15 M.; am 10. Juni im Zug 375 ein Geldbeutel mit 3,83 M., abgeliefert in Badaragmünd; am 10. Juni auf dem Bahnhof in Rastatt ein Geldbeutel mit 8,11 M.; am 13. Juni auf dem Bahnhof in Offenburg der Betrag von 5 M.; am 14. Juni im Zug 78 ein Geldbeutel mit 2,23 M., abgeliefert in Offenburg; am 16. Juni im Zug 52 ein Geldbeutel mit 8 M., abgeliefert in Bruchsal; am 19. Juni im Zug 1282 der Betrag von 10 M., abgeliefert in Karlsruhe; am 23. Juni im Zug 176 ein Geldbeutel mit 5 M. und 5 cts., abgeliefert in Konstanz; am 25. Juni auf dem Bahnhof in Gausach ein Geldbeutel mit 5,08 M.

oc. Eine Mahnung an die Landwirte erlassen die badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, indem sie schreiben: „Mitglieder, Landwirte! liefert alle äußerst entbehrliche Eier und Butter an die in jeder Gemeinde bekannte Sammelstelle ab. Genossenschaften, unterstützt in dieser ersten, eifernen Zeit die notwendigen Regierungsverordnungen, helfst mit zum Durchhalten, liefert Vieh, besonders Schweine, Obst, Gemüse, Kartoffeln, Heu und Stroh ab. Schließt gegen Lieferung von billigen Maischrot Schweinemastverträge mit der Landwirtschaftskammer ab. Das Vaterland wird Euch lohnen!“

Freiburger Theaterbrief.

u. Freiburg i. Br., 8. Juli 1916.

Der Freiburger Ortsausschuß für die badische Gefangenensfürsorge gab als **Volkspende** für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen im Stadttheater unter dem Protektorat Seiner Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden eine **Festvorstellung** von

„Minna von Barnhelm“, zu der das Karlsruher Hoftheater berufen war. Die deutschen Theaterpläne der beiden Kriegsjahre weisen eine ansehnlich hohe Aufführungsziffer dieses nationalen Werkes nach, und nicht minder selten begegnet man einer Wiedergabe, die die abgeklärte klassische Linie an manchen Stellen gewollt oder ungewollt sprengt und den Wirkungen einer massiveren Komik zustrebt. Auch die von Herrn Rienschert mit großer Gewandtheit geleitete Darstellung des Karlsruher Ensembles war von solchen Zügen nicht ganz frei, erzielte aber gerade mit aus diesem Grunde wohl den nach jedem Abbruch kräftig einsetzenden Beifall des froh gestimmten Hauses, das neben dem flott beschwingten Tempo des Ganzen auch an dem frischen Zusammenspiel der Hauptfiguren sich auch an den ausgezeichnet wiedergegebenen Charakterbildern des Just und Riccaut im besonderen zu erfreuen hatte.

Zum übrigen gab dieser feierliche Abend Freiburgs Einwohnerchaft erneuten Anlaß zu Empfindungen des wärmsten Dankes gegenüber Intendanz und Künstlerchaft der Karlsruher Hoftheater, die außerdem mit fünf Opern und einem Schauspiel den weitaus größten Teil der Gastspiele auswärtiger Bühnen getragen und in liebenswürdiger und aufopfernder Weise unserer Stadt über ihre Theaternot im zweiten Kriegswinter hinweggeholfen hatte. Ihre Krönung hatte diese Unternehmung durch die Schlussvorstellung von „Tristan und Isolde“ Ende Mai erhalten, die durch die Befegung der Titelrolle mit Frau Rauer-Kottlar und die wundervolle Ausdeutung der Partitur durch Herrn Cortolezis sich auf eine ungewöhnliche Höhe erhob und Stürme jubelnden Beifalls weckte.

BC. Konstanz, 6. Juli. Die Sitzungen des Schwurgerichts des 3. Quartals werden am Montag den 17. Juli ihren Anfang nehmen. Vorsitzender ist Landgerichtsrat Nieder. Der 50jährige Kenner Heinrich Wilhelm Krände aus Volun bei Auzhaden wollte über Konstanz nach der Schweiz reisen. Er hatte 1108 Mark in Papier und 50 M. Silber bei sich. Nach weiterer Silber und Gold befragt, verneinte er, solches nicht zu haben. Aber die genauere Durchsichtung ergab, daß er neben 65 M. Silber in einem Brustbeutel, in verschiedenen Rod- und Beuteltaschen und im Duffutter verteilt 1060 M. verborgen hatte. Die Strafammer verurteilte Krände zu 6 Wochen Gefängnis und zu einer Gesamtfine von 200 M. oder weitere 165 Tage Gefängnis, femer werden die beschlagnahmten 65 M. Silber und 1060 M. Gold eingezogen.

Aus der Residenz.

Der Fliegerangriff auf Karlsruhe.

* Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Die Ermittlungen über den letzten Fliegerangriff auf Karlsruhe sind nunmehr abgeschlossen. Die erschütternden Einzelheiten des französischen Verbrenns gegen die friedliche badische Hauptstadt sollen daher dem deutschen Volke nicht länger vorenthalten bleiben. Es war offenbar kein Zufall, daß die Franzosen gerade den Fronleichnamstag für den Überfall auswählten. Sie wußten genau, daß an diesem hohen katholischen Kirchenfest, das heller Sonnenschein verstrahlte, ein Strom von Licht- und luftbedürftigen Menschen über die Straßen und Plätze fluten würde, — und auf Menschenleben hatten sie es abgesehen, — das beweist die Art der benutzten Abwurfgeschosse. Brandbomben wurden gar nicht, schwere zur Sachzerstörung bestimmte Geschosse nur in sehr geringer Zahl verwendet. Die weitaus meisten Bomben hatten nur ein kleines Kaliber, dafür aber eine Füllung, deren besonders starke Sprengkraft die auf lebende Ziele berechnete Splitterwirkung erhöhen und obendrein auch vergiftende Gase entwickeln sollte.

Den Vorbereitungen und der Absicht entsprach der Erfolg nur allzulehr. Auf dem Karlsruher Festplatz, wo Sagenbecks Tierschau die Zelte aufgeschlagen hatte, wogte am Nachmittag des 22. Juni eine festlich gekleidete Menge durcheinander. Fröhliches Kinderlachen mischte sich mit den Klängen der Musik. Da traf die Meldung ein, daß feindliche Flieger nahten. Noch ehe es möglich war, die Bevölkerung in Sicherheit zu bringen, schlugen bereits die ersten Geschosse ein. In großer Höhe freisten, durch den leichten Dunst fast ganz der Sicht entzückt, die verderbenbringenden Sendboten feindlicher Nordluft über der friedlichen Stadt. Schlag auf Schlag zerbarst jetzt mit dröhnendem Krachen Bombe auf Bombe. Ein Teil der Geschosse traf ein Stadtviertel, wo kleine Händler und Arbeiter wohnten. Auch nahe beim Schloß, wo die Königin von Schweden auf dem Krankenbette lag, schlugen einzelne Bomben ein. Die schlimmsten Verheerungen aber richtete der Feind in der Nähe des Festplatzes unter den kurz noch so fröhlichen, schuldblosen Kindern an.

Als die französischen Flieger nach einer Viertelstunde wieder verschwanden, konnten sie sich des traurigen Erfolges rühmen, daß sie 117 wehrlosen Menschen, darunter 30 Männern, 5 Frauen und 82 Kinder, mitten heraus aus dem blühenden Leben einen schrecklichen Tod bereitet hatten und daß weitere 140 Unglückliche, darunter 48 Männer, 20 Frauen und 72 Kinder, verwundet in ihrem Blute lagen. Jammern irtren verweifelste Mütter unter den schrecklich verstümmelten Leichen umher, um ihre getöteten Lieblinge zu suchen. Drei blühende Anaben hatte eine von ihnen verloren; eine andere, die Witwe eines gefallenen Kriegers, ihren einzigen Sohn, Soldaten selbst, die draußen im Felde kein Schreden des Kampfes erschütterte, bekannten, daß ihnen nie zuvor so Furchtbares vor Augen gekommen sei.

Die französische Nation, die sich so gern als ritterlich und vornehm rühmt, kann in ihrer Geschichte ein neues Seldentid verzeichnen. 154 deutsche Kinder mußten bluten und 82 von ihnen sterben, damit die Flieger des stol-

zen Frankreich sich eines Triumphes rühmen konnten, der ihnen im Kampf mit den wehrhaften deutschen Beherrschern der Luft bisher verlaget geblieben ist. Und das deutsche Volk? Wird lähmender Schreck seinem ferneren Kampfesmut Eintrag tun? Die Franzosen kennen uns schlecht, wenn sie das erwarten. Aus dem innigen Mitleid mit den klagenden Müttern wird unserem festen Willen zum Siege nur neue und zornige Kraft erstehen. Auch die schuldlosen Opfer, die auf dem Friedhof in Karlsruhe frischer Regen deckt, sind nicht umsonst für das Vaterland gefallen. Wie wir selbst, so wird auch Frankreich ihrer noch lange und schmerzlich gedenken.

Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 6. Juli 1916.

Ehrung. Der Oberbürgermeister hat namens der Stadtverwaltung dem Direktor der Amtsgewerbeschule, Professor Karl Hoffa der, zur Feier seines 60. Geburtstages beglückwünscht. Der Jubilar dankt für diese Kundgebung.

Beitrag. Zur **Volkspende** für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen bewilligt der Stadtrat einen Beitrag von 1000 M. aus der Stadtkasse.

Sum Fliegerangriff. Weitere Teilnahmefundgebungen sind der Stadtverwaltung zugegangen von: den Kommandeuren der 45. Reserve-Division, General der Infanterie Schöpslin, der 49. Landwehr-Brigade, Generalleutnant von Blumenthal, der 55. Infanterie-Brigade, Oberst Böhm, und des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109, Major Freiherrn von Forstner, Dr. Krupp von Bohlen-Halbach in Eßen-Hügel und Gemahlin (unter Überreichung einer Spende von 3000 M. für notleidende Hinterbliebene der Opfer), dem Stadtrat der K. K. Stadt Wiener-Neustadt und dem Verein der Badener in Eßlingen.

Büchertisch.
Zeitgemäße Vorteile und billiges Verfahren aus der Praxis zur Frischhaltung von Früchten, Fruchtstücke mit und ohne Zucker, Einkochen mit Saccharin, Gemüse, Fleisch, Wild, Wurfbereitung, mit Kostenberechnung über den Gläserinhalt. Von Frau Luise Kauz in Karlsruhe, Vorsitzende des Gemeinnützigen Vereins für gerungslose Früchtereuewertung, ehrenamtliche Leiterin der Einkochkuche für Lazarettbedarf 1914/1915, Karlsruhe, Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei. Preis 40 Pfg.

Die Verfasserin, bekannt als erprobte Frischhalterin, folgt hier vielen seit Jahren an sie gerichteten Ersuchen, indem sie ihre reichen Kenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis zur Herstellung der Dauerware von Obst, Gemüse, Fleisch und Krankenloft zu einem volkswirtschaftlichen Vortrage zusammenfaßt. Noch niemals hat die Frischhaltung eine solche Würdigung erfahren wie in dieser ersten Zeit. Da wir durch Knappheit vieler Nahrungsmittel mehr wie je im Winter auf Gemüse und Obst angewiesen sein werden, so muß der Überschuh, den Sommer und Herbst bringen, in geeigneter Weise verwertet, d. h. haltbar gemacht werden. Frau Kauz zeigt in ihrer neuen verdienstvollen Schrift, wie die Ernährung nach den veränderten Verhältnissen gefördert werden kann, sie zeigt vor allem klar und deutlich, daß die Frischhaltung eine der notwendigsten Ernährungsfragen ist.

Neueste Drahtnachrichten.

W. V. Großes Hauptquartier, 8. Juli, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Beiderseits der Somme hat der Heldenmut und die Ausdauer unserer Truppen den Gegnern einen Tag voller Enttäuschung bereitet. Die zahlreichen, immer wieder neu einsetzenden Angriffe wurden blutig abgewiesen. Die Anzahl der gefallenen Engländer vor dem Abschnitt Dvillers—Contal—Maison—Vazentin-le-Grand und der Franzosen vor der Front Viaches—Sovecourt geben Zeugnis von der Masse der zum Angriff eingeleiteten feindlichen Kräfte, sowie von der verheerenden Wirkung unserer Artillerie, Maschinengewehr- und Infanteriefeuer.

Rechts der Maas opfert der Feind fortgesetzt seine Leute in starken vergeblichen Anstürmen gegen unsere Stellungen auf der Höhe „Kalte Erde“; er hat keinen Fuß breit Boden zu gewinnen vermocht, mehrere Hundert Gefangene fielen in unsere Hand. Schwächere Vorstöße gegen die „Hohe Batterie von Damloup“ wurden leicht abgewiesen.

Die Artillerie- und Patrouillentätigkeit auf der übrigen Front war teilweise reger. Der Angriff etwa einer französischer Kampagne im Priesterwalde scheiterte.

Südlicher Kriegsschauplatz:
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Bei Abwehr erneuter Angriffe südlich des Darocz-Sees nahmen wir zwei Offiziere, 210 Mann gefangen und schlugen an anderen Stellen schwächere Vorstöße ab.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Mit vollem Mißerfolg endeten die seit gestern wiederholten Anstrengungen starker russischer Kräfte gegen die Front von Zirin bis südöstlich von Gorodischtsche, sowie beiderseits von Darowa. Die vor unseren Stellungen liegenden Toten zählen nach Tausenden, außerdem verlor der Gegner einen Minenwerfer, zahlreiche Gefangene.

Neue Kämpfe sind im Gange.
Seeresgruppe des Generals v. Linzinger.
Südwestlich von Lud haben wir einige Vorteile erungen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer.
Nordwestlich von Buczac sind russische Angriffsunternahmen erfolglos geblieben.

Balkanfront:
Artilleriekämpfe zwischen Barbar und Dojran-See ohne besondere Bedeutung. Oberste Seeresleitung.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Chefredakteur G. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Alpirsbach württembergischer Schwarzwald
 bietet Erholungsbedürftigen und Rekonvaleszenten angenehmen Aufenthalt. Geschützte sonnige Lage. Liegehalle m. geschlossener und offener Veranda. — Warmwasserheizung. — Reichliche, gute Verpflegung. — Das ganze Jahr geöffnet. — Telefon Nr. 38.
 C.801 Prospekte durch den Besitzer: **Adolf Schwarz.**

Baiersbrunn Kurhaus Schönblick (Perle des württemb. Schwarzwaldes.) Ruhiger, angenehmer Aufenthalt, direkt am Wald, 650 Meter, komf. eingerichtet. Elektr. Licht, Zentralheizung. Tel. 8. Große Veranda. Pracht. Aussicht. Prosp. d. den Besitzer **Christian Zäflä.**

Bansin Insel Usedom
 Schönstes aller Ostsee-Bäder
 Wasserleitung. Elektrisches Licht. Kochgas. C.839

Friedenweiler südl. bad. Schwarzwald.
 Wald- u. Höhenluftkurort I. Ranges, für Erholungsbedürftige, inmitten herrl. Tannenwälder. Großes Luft- u. Sonnenbad. Alpenaussicht.
Kurhaus Friedenweiler, Bes. **Carl Baer**. Prospekte. C.753

1015 Meter über Meer
Höhenluftkurort Höchenschwand
 Alpines Klima — Im südlichen badischen Schwarzwald, 1 Stunde oberhalb St. Blasien.
HOTEL und KURHAUS
 1912 vollständig neu erbaut und erstklassig eingerichtet. Eigene Molkerei, Zentralheizung, Wohnungen mit Bad, Autohalle, Quellwasserleitung. — Unbekanntes, beliebtes, das ganze Jahr besuchtes Familien- u. Touristen-Hotel. Telefon Nr. 17 St. Blasien, Motorwagen- u. Postverkehr ab Bahnstation Waldshut u. Titisee. Prosp. bereitwill. Der Eigentümer: **Adolf Stein.**

Sellin Ostseebad und Klimat. Kurort von Auf, prachte. Hoch- u. Niedermalder, feinst. Badestrand. Kalte u. warme (mediz.) Seebäder, Landungsbrücke, Elektr. Licht, Kanalis. Wasserleit. Ruhige Lage außerhalb d. Kriegsgefahrzone. Kriegsteiln. Ermäß. Müst. Prosp. frei d. d. Badedirektion.

Jodbad Sulzbrunn Bayr. Allgäu, 825 m Meereshöhe.
 für Kranke und Erholungsbedürftige. Berühmt durch seine Römerquelle mit großartigen Heilerfolgen. Prospekte durch die Kurdirektion. C.881

Warnemünde
 Vorort der Universitätstadt Rostock, unmittelbar an offener See, Sandstrand, modernes Familienbad, Luft- und Sonnenbad, ausgedehnte geschützte Parkanlagen, erstklassige Tennisplätze, gutes Trinkwasser, W. C., elektrisches Licht. 1913: 21416 Fremde. Berlin und Hamburg 4 Std. Kriegsteilnehmer frei von Kurtaxe und Seebäderkosten. Polizeiausweis der Unverderblichkeit mit Photographie und beglaubigter Handschrift. Prospekte d. d. Badeverwaltung.

Wiesbaden Gasthof Tannhäuser-Krug
 Nicolasstr. 25, verbunden mit Wein- und Bierrestaurant. Gutes bürgerliches Haus. 3 Minuten vom Bahnhof und Hauptpost. Teleph. 260. Besitzer: **H. Krug.** C.840

Stadt Singen-Hohentwiel
 11000 Einwohner.
 Oberbad. Industriezentrum in nächst. Nähe d. Bodensees. Hauptumschlagplatz f. d. Verkehr nach der Schweiz, Oesterr. u. Italien. Sitz bekannt. Industrien: »Maggi, A.-G. der Eisen- u. Stahlwerke«, »Aluminiumwalzwerke«, »Metallfabrik Müller & Cie.«, »Hanfspinnerei u. Seilfabrik J. H. Bek & Cie.«, »Glasmanufaktur Beck, Kroll & Cie.«, »Baumwollspinnerei Trötschler & Ehingers«, »Schraubenfabrik G. m. b. H.«, »Reklameplakafabrik Brieger & Cie.«, »Gute Arbeitsverhältnisse. Beste Gelegenheit zur Ansiedelung neuer Industrien. Günstige Steuerverhältnisse. Bis jetzt keine Umlagerhöhung infol. d. Kriegs-Mod. Stadtanlage. Schwemmkanalisation. Elektrizitätswerk. Gute Schulen. Vermittl. v. Geländekäufen übernimmt d. Stadtverwalt., welcher eig. Industriegebiet z. Verfügung steht. **Bürgermeisteramt.**

Binz auf Rügen
Haus Glückspilz
 in bester Lage am Strand und Wald, best. empfohl. Logierhaus. Lebensmittel reichlich vorhanden.
Frau M. Linge.

Wohnung
 auf 1. Oktober zu vermieten. Dieselbe enthält: 8 große schöne Zimmer, Mädchenzimmer, Küche, gewölbter Keller, zwei Speicher, elektr. Licht, Wasserleitung und Gartenanteil. Preis jährlich 1000 M., bei vierteljährlicher Vorauszahlung. Neustadt i. Schw. hat Realschule. Siebhaber bitte Adr. unter C. 979 der Exp. d. Karlsru. Ztg. einzureichen.

Lehrlinge
 zum sofortigen Eintritt für hier und auswärts gesucht: Gärtnerinnen und Baumschulen, Blumenbänder, Dekorateur, Goldarbeiter, Schlosser, Wagenschmiede, Messer- und Installateure, Wagner, Sieb- und Drahtflechter, Messerschmiede, Färber, Buchbinder, Möbeltopfer, Zimmermeister, Schreiner, Rüfer, Bäder Bierbrauer, Schneider, Friseur, Wägenmacher, Kürschner, Glaser, Maler und Anstreicher, Pfasterer, Schriftsetzer, Buchdrucker, Steindrucker, Lithographen, Graveure, Kunstpräger, Kaufleute, Kellner, Köche, Musikinstrumentenmacher, Uhrmacher, Photographen, Bahntechniker.
 Möglichst baldige Anmeldungen werden erbeten an das
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
 Göttingerstraße 100. Fernsprecher 629.

Moderne Hochleistungs-Dampfkessel-Anlagen
DAMPFKESSELFABRIK vorm. Arthur Rodberg
AKTIEN-GESELLSCHAFT
DARMSTADT. C.582

Mitteldeutsche Creditbank
Filiale Karlsruhe
 Kapital und Reserven: Mk. 69 000 000
 Vermittlung aller Bankgeschäfte.

Zwangsversteigerungen von Grundstücken.

Grundstücke	Schätzung	Versteigerungstag
1. Ggb.-Nr. 4232: 4 a 91 qm. Scheffelstraße 55. Wohnhaus und Nebengebäude	75 000	Dienstag, 25. Juli 1916.
2. Ggb.-Nr. 5115c: 7 a 35 qm. Rärcherstraße 63. Wohnhaus und Nebengebäude	83 500	Donnerstag, 27. Juli 1916.
3. Ggb.-Nr. 5077: 6 a. Hardtstraße 27. Wohnhaus und Nebengebäude	32 000	Mittwoch, 2. August 1916.
Ggb.-Nr. 5078: 1/2 Miteigentum an 77 qm Einfahrt zwischen Hardtstraße 27 und 29.	1 400	
4. Ggb.-Nr. 295: 4 a 55 qm. Akademiestraße 39. Wohnhaus und Nebengebäude. (Mehrgerei)	92 000	Donnerstag, 17. August 1916.
5. Ggb.-Nr. 4012a: 3 a 45 qm. Südfischstraße 28. Wohnhaus	41 500	Dienstag, 22. August 1916.

Die Versteigerung findet jeweils vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8, Karlsruhe, den 7. Juli 1916.
 Ründliche gebührenfreie Auskunft daselbst, Zimmer 10.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. C.381

PALAST-THEATER
 II Herrenstraße II
 Vom Samstag bis einsch. Dienstag!
Das jüngste Gericht
 Drama einer Erdkatastrophe in 5 Akten. Ein nord. Kunstfilm von groß. Schönheit, geschaffen von bekannten und beliebten nord'sch. Künstlern.
Das große Hinnis-Rennen
 Berichte durch die Eiko-Woche Nr. 92
Lümpchens Glück C.988
 Lustsp. m. **Ernst Matray** in der Hauptrolle.
 Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein Die Direktion:
Friedrich Schulten

SPIEGEL & WELS
 KAISERSTR. 79
 ERSTES HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- u. KNABEN- BEKLEIDUNG.
 SPEZIALABTEILUNG: SPORT

Bekanntmachung.
 Auslosung städt. Schuldverschreibungen betr.
 Bei der am 18. Mai ds. J. stattgehabten Auslosung sind die nachverzeichneten Schuldverschreibungen des 1907er Anlehens der Stadtgemeinde Heidelberg zur Heimzahlung gezogen worden:
 Lit. A zu je 2000 M.: Nr. 34, 95, 193, 218, 286, 315, 506, 628, 720.
 Lit. B zu je 1000 M.: Nr. 948, 971, 1063, 1093, 1327, 1334, 1363, 1367, 1414, 1430, 1527, 1597, 1669, 1742.
 Lit. C zu je 500 M.: Nr. 1902, 2001, 2063, 2066, 2175, 2514, 2619, 2673, 2695, 2722, 2870, 2877, 2974, 3015, 3184, 3192.
 Lit. D zu je 200 M.: Nr. 3640, 3691, 3697, 3756, 3977, 4010, 4070, 4079, 4092, 4157.
 Die Heimzahlung der ausgelosten Schuldverschreibungen erfolgt vom 1. November d. J. an bei der Stadtkasse Heidelberg, bei der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a. M., Mannheim und deren sonstigen Niederlassungen, bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin und bei der Firma Zeit & Domburger in Karlsruhe gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen und der noch nicht verfallenen Zinsscheine nebst Erneuerungsscheine. Für die hierbei etwa fehlenden Zinsscheine wird der entsprechende Betrag am Kapital in Abzug gebracht. Die Verzinsung der ausgelosten Schuldverschreibungen hört mit dem 31. Oktober ds. J. auf; für nicht rechtzeitig eingelöste Schuldverschreibungen wird eine Zinsentschädigung in keinem Falle bezahlt.
 Von den in früheren Jahren gekündigten Schuldverschreibungen sind a. Zt. noch nicht eingelöst: Lit. A Nr. 73; Lit. B Nr. 787, 949 und 1382; Lit. C Nr. 2378, 3031 und 3178; Lit. D Nr. 3435.
 Heidelberg, den 3. Juli 1916.
 Der Stadtrat.

Bürgerliche Rechtspflege.
 a. Streitige Gerichtsbarkeit.
 C.3512 Freiburg. Biergroßhändler **Kaver Sartory** in Ringsheim, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Ruffer in Ettlingen, klagt gegen Dienstmädchen **Antonie Kirner**, z. Zt. in Paris, 21 rue de Volcan (Charanne) mit dem Antrag auf Verurteilung derselben zur Zahlung von 2100 M. nebst 4 1/2 % Zins vom 1. VIII. 13 aus Schuldanerkenntnis vom 30. VIII. 04 und ladet dieselbe zur Verhandlung vor die Zivilkammer III Großh. Landgerichts hier in den auf 10. Okt. 1916, vorm. 9 Uhr, bestimmten Termin mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwält zu bestellen.
 Freiburg i. B., 3. VII. 16.
 Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.

S.370.2. Heberberg, D. Spartaße Rheinfischhofheim
 Prozeßbevollmächtigter: **Rechtsanwalt Spedert-Wiesloch** — klagt gegen die Frau **Frieda Lehner** — früher zu Mühlhausen (Wiesloch), jetzt unbekanntem Aufenthalts, unter der Behauptung, daß diese ihr aus einem Darlehen im Betrage von 7800 M., für welches die unten bezeichnete Hypothek eingetragen ist, die Zinsen zu 4 1/2 % seit 11. November 1913 schulde, die bis 11. November 1915 geltend gemacht werden, mit dem Antrage auf Verurteilung der Beklagten, 702 M. zu zahlen und hierwegen die Zwangsvollstreckung aus dem Grundbuch Mühlhausen, Bd. 31, Blatt 14, Abt. III, Nr. 5 — Ggb. Nr. 508 — eingetragenen Hypothek zu dulden und das Urteil eventuell gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Die Klägerin ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Heidelberg auf **Mittwoch, den 4. Oktober 1916, vormittags 9 Uhr**, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Heidelberg, 5. Juli 1916.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

S.370. Mforheim. In dem
 Konkurse über den Nachlaß des Kaufmanns **Emil Bügler**, soll die Schuldbereinigung erfolgen. Dazu sind 2388,44 M. verfügbar; zu berücksichtigen sind 60,69 M. bevorrechtigte und 123725,42 M. nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Schuldberechnung liegt zur Einsicht der Beteiligten bei der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts, hier auf.
 Mforheim, 4. Juli 1916.
 Der Verwalter.
 Drucker, Großh. Notar.

S.382.21. Eberbach, J. A. 1/16. Das Großh. Amtsgericht Eberbach hat folgenden Antrag der Firma **Johann Wilhelm Leus** in Eberbach werden die bisherigen Eigentümer des im Grundbuch von Eberbach, Band 19, Blatt 22 und Band 19, Blatt 23 eingetragenen Grundstücke Ggb. Nr. 6427, 2 ar 40 am Gartenland im Nterberg, als: Kaufmann **Hem. Casfiera** in Cairo, Miteigentum zu 1/2, und Kaufmann **Demetr. Georgakis** in Cairo, Miteigentum zu 1/2, aufgefordert, ihre Rechte an dem Grundstück spätestens in dem auf **Donnerstag, den 9. November 1916 vormittags 10 Uhr**, bestimmten Aufgebots-termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihrem Rechte ausgeschlossen werden.
 Eberbach, 5. Juli 1916.
 Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

Verschiedene Bekanntmachungen.
 Ausführung der Handarbeitsarbeiten und Betonarbeiten für eine Brückenuntergrube auf Station Grünningen zu vergeben. Fundamentausbau = 68 cbm, Betonmauerwerk = 38 cbm, Zementbeton 57 qm. Bedingungen und Zeichnungen auf unserer Kanäle zur Einsicht, wo auch die Angebotsbogen abgegeben werden. Angebote mit Aufschrift bis **Mittwoch, den 19. Juli, abends 5 Uhr**, verschlossen und postfrei einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.
 C.309.2.
 Billingen, 27. Juni 1916.
Großh. Bauinspektion.

Güterverkehr der badisch-schweiz. Heber-gangstationen mit der Schweiz.
 Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1916 wird im Reglement und Tarif für den Wa-gung der Hebergebühren vom 1. Mai 1910 geändert: § 49, Absatz 1. a) Frachttarife für den schweiz. Verkehr § 49 cts, b) Frachttarife für den internationalen Verkehr mit Duplikat § 49 cts.
 C.304
 Karlsruhe, 7. Juli 1916.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.